

"Der Schweizer Strommarkt braucht ein schlankes, europa kompatibles Regelwerk"

Autor(en): **Buri, Jürg / Rohrbach, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 3: **Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Der Schweizer Strommarkt braucht ein schlankes, europa kompatibles Regelwerk»

Die BKW profitiert heute von den offenen Märkten in Europa. Die EU fordert deshalb Gegenrecht, sprich die Marktöffnung in der Schweiz. Kein Wunder ist die BKW also Verfechterin der hiesigen Strommarktöffnung. Denn nur so ist die Stromdreh Scheibe Schweiz zu retten. Die Regulierung soll aber möglichst «schlank» sein. Das heisst im Klartext keine Förderung von sauberem Strom mittels Einspeisevergütung.



Kurt Rohrbach, Direktionspräsident BKW FMB Energie AG (BKW):
«Die BKW setzt sich seit Jahren intensiv für eine Marktöffnung ein, weil sie der Überzeugung ist, dass der freie Markt der effizienteste Regulator ist.»

Interview Jürg Buri,
SES-Geschäftsleiter, juerg.buri@energiestiftung.ch

E&U: Der Strommarkt wird voraussichtlich bis 2012 auch für Haushalte geöffnet sein. Wie rüsten Sie Ihr Elektrizitätswerk auf die bevorstehende Marktöffnung?

Kurt Rohrbach: Die BKW FMB Energie AG (BKW) hat ihre Geschäftsprozesse und Rechnungslegung an die zukünftigen Erfordernisse angepasst und ist gut gerüstet. Sie setzt in Zukunft noch stärker auf Partnerschaften, indem sie ihre Beziehungen zu den Gemeinden, Kantonen, Energieversorgungs- und Produktionsunternehmen sowie zu den nationalen und internationalen Kundengruppen weiterentwickelt und vertieft.

E&U: Welche Chancen und Risiken sehen Sie für Ihr Unternehmen im liberalisierten Strommarkt? Und: Wie wollen Sie im europäischen Strommarkt bestehen?

Kurt Rohrbach: Die BKW setzt seit Jahren erfolgreich auf eine vertikale Integration, indem sie auf allen Stufen und in allen Bereichen der Wertschöpfung tätig ist. Sie verfügt über eine technologisch und geografisch breit abgestützte Produktion, betreibt ein weit verzweigtes Netz und versorgt mehr als eine Million Menschen in

acht Kantonen der Schweiz. In Deutschland und Italien ist die BKW mit eigenen Vertriebsgesellschaften präsent. Ein offener Strommarkt bietet der BKW die Chance, ihr Know-how künftig auch vermehrt im Ausland einzusetzen und auszubauen. Da Wachstum über Akquisitionen zunehmend unwahrscheinlich wird, gilt es primär Partner geschickt einzubinden und so gemeinsam Synergien zu nutzen. Für die BKW ist die Kompetenz in allen Bereichen der Wertschöpfungskette ein entscheidender Erfolgsfaktor.

E&U: Innerhalb der Strommarktöffnung setzt die Schweizer Politik mittels Einspeisevergütung verstärkt auf neue erneuerbare Energien? Wie gedenken Sie mit Ihrem Unternehmen diese Chance zu nutzen?

Kurt Rohrbach: Die BKW ist im Bereich der neuen erneuerbaren Energien bereits heute marktführend und lebt vor, dass diese Energiequellen auch ohne marktverzerrende Subventionen gefördert werden können. Die BKW will ihre Leaderposition in Zukunft nicht nur halten, sondern ausbauen. Es ist aber eine Tatsache, dass die neuen erneuerbaren Energien in absehbarer Zeit ein Nischenmarkt bleiben werden und zur Schliessung der Versorgungslücke realistischerweise nur eine untergeordnete Rollen spielen können.

E&U: Diesen Herbst werden vermutlich die Weichen zur Strommarktöffnung gestellt: Welches ist Ihre zentrale Forderung an die zukünftige Schweizer Strompolitik in Bezug auf die bevorstehende Marktöffnung?

Kurt Rohrbach: Die BKW setzt sich seit Jahren intensiv für eine Marktöffnung ein, weil sie der Überzeugung ist, dass der freie Markt der effizienteste Regulator ist. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Stromversorgungslücke ist die Politik gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die heute bestehende Versorgungssicherheit weiterhin aufrecht erhalten werden kann und die internationale Position der Schweiz als Stromdreh Scheibe nicht geschwächt wird. Der Schweizer Strommarkt braucht ein schlankes, europakompatibles Regelwerk und eine Politik, die echte Investitionsanreize bietet und Rechtssicherheit garantiert.